

CDU-Stadtratsfraktion  
Johannes Kabs | St.-Markus-Straße 13 a | 67346 Speyer

Frau  
Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler  
Maximilianstraße 100  
67346 Speyer

Speyer, den 03.08.2024

**Prüfantrag:** Handhabung verwertbarer Abfälle und Einrichtung eines Tauschraumes/  
Flohmarkts auf dem Wertstoffhof

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

aus einer aktuellen Studie des VKU (Verband kommunaler Unternehmen e.V.) geht hervor, dass, um Abfall zu vermeiden und Ressourcen zu schonen, bereits 72 Prozent der an der Studie teilnehmenden 119 VKU-Mitgliedsbetriebe unterschiedliche Maßnahmen zur Vorbereitung zur Wiederverwendung umsetzen. 52 Prozent der befragten Unternehmen planen, ihre Maßnahmen zur Vorbereitung zur Wiederverwendung auszuweiten.

<https://www.vku.de/presse/pressemitteilungenstudie-kommunale-unternehmen-geben-gebrauchten-dingen-zweite-chance/>

Im Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Speyer ist vorgesehen, einen Tauschraum für gebrauchte Gegenstände einzurichten, Hilfen bei Wohnungsaufösungen anzubieten, dem Repaircafé oder vergleichbaren Institutionen Zugriff auf reparaturfähige Gegenstände zu gewähren und eine Bauteilebörse einzuführen. Die Mittel für die Errichtung eines Tauschraums waren 2023 eingeplant. Ein Sachstand ist uns dazu nicht bekannt.

Über diese konzeptionell vorgesehene Maßnahme hinaus stellt sich im Rahmen der Entsorgung von Abfällen auf dem Wertstoffhof die Frage, wie der Umgang mit verwertbaren Abfällen optimiert werden kann.

Gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz sind die Entsorgungsbetriebe (EBS) rechtlich verpflichtet, die Abfallhierarchie einzuhalten, welche die Wiederverwendung an erste Stelle setzt, gefolgt von der stofflichen Verwertung und zuletzt der energetischen Verwertung.

Gerade im Sperrmüll befinden sich viele Gegenstände, die grundsätzlich wiederverwendbar sind. Sperrmüll wird von den EBS, Entrümpelungsfirmen sowie unmittelbar von Bürgerinnen und Bürgern auf dem Wertstoffhof angeliefert. Leider dürfen dort, soweit uns bekannt ist, von privater Seite keine wiederverwendbar erscheinenden Gegenstände entnommen werden.

**Wir beantragen daher**, dass der Stadtrat die EBS beauftragen möge, nicht nur diese Praxis zu überprüfen, sondern darüber hinaus zu untersuchen, inwieweit es möglich ist, schon am Abfallort wiederverwendbare Gegenstände getrennt zu erfassen und in Verbindung damit zu prüfen, wie diese Abfälle einer Wiederverwendung zugeführt werden können bzw. ob ein stationärer Tauschraum/Flohmarkt im Umfeld des Wertstoffhofs oder an anderer Stelle eingerichtet werden könnte – sei es von der EBS, sei es in Kooperation mit privaten Unternehmen. Ein stationärer Flohmarkt wird nach unserer Kenntnis beispielsweise in Mainz von einem privaten Unternehmen betrieben.

**In diesem Zusammenhang beantragen wir darüber hinaus**, über den Sachstand bei der Umsetzung der oben angesprochenen Maßnahmen im Abfallwirtschaftskonzept zu berichten.

Die getrennte Erfassung wiederverwendbarer Teile des Sperrmülls und der Abfälle, die zum Wertstoffhof gelangen sowie ein stationärer Tauschraum/Flohmarkt auf dem Wertstoffhof hätte mehrere Vorteile:

1. **Förderung der Wiederverwendung:** Viele Gegenstände, die sonst entsorgt würden, könnten weiter genutzt werden, was der Abfallhierarchie entspricht.
2. **Kostenreduktion:** Durch die Wiederverwendung von Gegenständen können Transport- und Verbrennungskosten gesenkt werden.
3. **Umweltschutz:** Die Schonung von Ressourcen und die Reduktion von Abfällen tragen zur Nachhaltigkeit bei.
4. **Soziales Engagement:** Ein solcher Flohmarkt könnte auch als soziales Projekt für bedürftige Menschen dienen.

Wir sind uns bewusst, dass die Umsetzung eines solchen Projekts mit einem finanziellen Aufwand verbunden ist. Dennoch glauben wir, dass die langfristigen Einsparungen und die positiven ökologischen sowie sozialen Effekte diesen Aufwand rechtfertigen.



Mit freundlichen Grüßen  
gez.  
Johannes Kabs

Fraktionsvorsitzender

Sylvia Holzhäuser

Stadträtin